

2. Ueber zwei neue Versteinerungen und die Stro- phalosien des Zechsteins.

Von Herrn GEINITZ in Dresden.

Hierzu Taf. XI.

I. *Palaeophycus Hoëianus* GEIN. (Taf. XI. Fig. 3, 4, 5.)

Im Jahre 1851 übersandte mir Herr Apotheker HOE in Könitz mehrere Platten von bituminösem Mergelschiefer aus dem unteren Zechstein bei Könitz, in welchen organische Ueberreste von wulstförmiger oder wurmförmiger Gestalt ziemlich häufig waren, welche ich damals wegen ihrer grossen Aehnlichkeit mit *Lumbricaria antiqua* PORTLOCK (Report on the Geology of the county of Londonderry, Dublin 1843, t. 24 f. 7) vorläufig als *Lumbricaria Hoëiana* bezeichnet und mehrfach versandt habe.

Wohl hätte man verleitet werden können, diese Körper für Koproolithen zu halten, zumal ihr Inneres häufig ein krystallinisches Gefüge von feinkörnigem Kalkspath und eingesprengtem Bleiglanz wahrnehmen liess, allein gegen eine solche Deutung sprach zunächst der gänzliche Mangel an phosphorsaurem Kalk in denselben.

Spätere Beobachtungen haben mich belehrt, dass sich an ihnen hier und da eine Gabelung zeigt, Grund genug, um sie auch von *Lumbricaria* zu entfernen und sie vielmehr den *Fucoiden* beizugesellen. Sie finden in der Gattung *Palaeophycus* J. HALL *) die geeignetste Stellung und zwar ist *Palaeophycus tortuosus* HALL (Pal. of New-York, 1852. Vol. II. p. 6. t. 3 f. 2) die ihr am nächsten verwandte Art.

Die Stämme und Zweige der Zechsteinart sind gerundet, gewunden und öfters gabelig. Ihre Oberfläche ist mit mehr oder weniger deutlichen unregelmässigen Querrunzeln versehen, welche

*) In der *Palaeontology of New-York*, 1847. Vol. I. p. 7 giebt J. HALL für *Palaeophycus* folgende Diagnose: „*Stem terete, simple or branched, cylindrical or subcylindric; surface nearly smooth, without transverse ridges, apparently hollow.*“

sehr an die der *Trachyderma squamosa* PHILL. (Mem. of the Geol. Surv. of Great Britain Vol. II. p. 1 t. 4 f. 3, 4) erinnern, lässt aber an einzelnen Stellen, welche glänzend und rutschflächenartig geglättet erscheinen, feine faserige Längslinien wahrnehmen, von denen man wohl annehmen darf, dass sie unorganischen Ursprungs, d. h. auf dem Wege der Absonderung entstanden sind.

Palaeophycus Hoëianus kommt auch im unteren Zechstein von Corbusen vor.

II. *Panopaea Mackrothi* GEIN. (Taf. XI. Fig. 1, 2.)

Eine nur wenig klaffende Art, welche sehr an die Panopaeen oder Myaciten des Muschelkalks und die Panopaeen oder Lutrarien der Juraformation erinnert.

Ihre Schale ist bauchig, queroval und mit einem stark hervortretenden buckelförmigen Wirbel versehen, welcher vor der Mitte liegt, stark niedergekrümmt und nur wenig nach vorn gerichtet ist, zuweilen mit einer am Buckel beginnenden und nach dem hinteren Unterrande laufenden flachen Furche. Die ganze Oberfläche ist mit ziemlich regelmässigen und engstehenden concentrischen Anwachsringen bedeckt.

Herr Pastor MACKROTH in Thieschütz, welchem die Wissenschaft schon so vieles Schöne und Neue zu verdanken hat, entdeckte diese Art in der tiefsten conglomeratartigen Lage des unteren Zechsteins in der Schiefergasse zwischen Thieschütz und Milbitz bei Gera, wo sie nach ungefähr 10 Exemplaren die mittlere Grösse von circa 3 Centimetern inne hielt.

Sie findet sich dort mit *Terebratula Geinitziana* DE VERN., *Strophalosia Cancrini* DE VERN., *Productus Leplayi* DE VERN., (*Productus Schaurothianus* KING), *Pecten Geinitzianus* DE KONINCK (nouv. not. sur les fossiles du Spitzberg in Bull. de l'Ac. r. belg. t. XVI. II. part. f. 7) = *Pecten Mackrothi* VON SCHAUROTH, und anderen in Russland, Deutschland und auf Spitzbergen zusammen vorkommenden Arten des unteren Zechsteins.

III. Die Strophalosien des Zechsteins.

Weder KING noch v. SCHAUROTH haben die Arten dieser Gattung richtig geschieden, indem dem ersteren die ächte *Strophalosia Goldfussi* MÜNST. sp., dem letzteren die *Stropha-*

Strophalosia lamellosa GEIN. in der That nie vorgelegen zu haben scheinen.

Nach meinen neuesten Untersuchungen der Zechsteinfossilien, welche ich dann veröffentlichen werde, wenn zugleich auch die Pflanzen von neuem gesichtet worden sind, kann ich nur bei den in meinen „Versteinerungen des deutschen Zechsteingebirges“ unterschiedenen und dort, wie mir scheint, treu geschilderten Arten beharren.

1. *Strophalosia Goldfussi* MÜNST. sp.

1839. *Spondylus Goldfussi* MÜNST. Beitr. I. p. 43 t. 4 f. 3 a, b.

1847. *Orthothrix Goldfussi* GEIN. im Corr. Bl. d. zool. min. Ver. in Regensburg p. 118 und im Bull. de la soc. des nat. de Moscou.

1848. *Orthothrix Goldfussi* GEIN. Zechst. p. 14 t. 5 f. 27 bis 34.

Stets ohne Sinus, und wahrscheinlich nur im unteren Zechstein.

Nicht: *Strophalosia Goldfussi* KING., die zu *Strophalosia excavata* gehört.

2. *Strophalosia lamellosa* GEIN.

1848. *Orthothrix lamellosa* GEIN. Zechst. p. 14 t. 5 f. 16 bis 26.

1850.? *Strophalosia parva* KING, Mon. p. 102 t. 12 f. 33.

Stets ohne Sinus und ohne Stacheln auf der Ventral- schale, nur im unteren Zechstein, normal bei Corbusen. Nicht zu verwechseln mit abgeriebenen Ventralschalen der vorhergehenden Art, die oft bei Thieschütz vorkommen.

3. *Strophalosia excavata* GEIN.

1842. *Orthis excavata* GEIN. Jahrb. für Min. von LEONHARD p. 578 t. 10 f. 12, 13.

1846. *Productus Lewisianus* DE KONINCK, Mon. du genre Productus p. 262 t. 15 f. 5.

1847. *Orthothrix excavata* GEIN. in Corresp. d. zool. miner. Ver. v. Regensb.

1848. *Orthothrix excavata* GEIN. Zechst. p. 14 t. 5 f. 35 bis 40; t. 6 f. 20, 21 (wahrscheinlich nicht f. 23, Copie nach SCHLOTHEIM).

1850. *Strophalosia excavata* KING, Mon. t. 12 f. 13 bis 17.

Strophalosia Goldfussi KING, Mon. t. 12 f. 1 bis 12.

Mit mehr oder weniger deutlichem Sinus und, wie es scheint, nur im oberen Zechsteine.

4. *Strophalosia Cancrini* DE VERN.

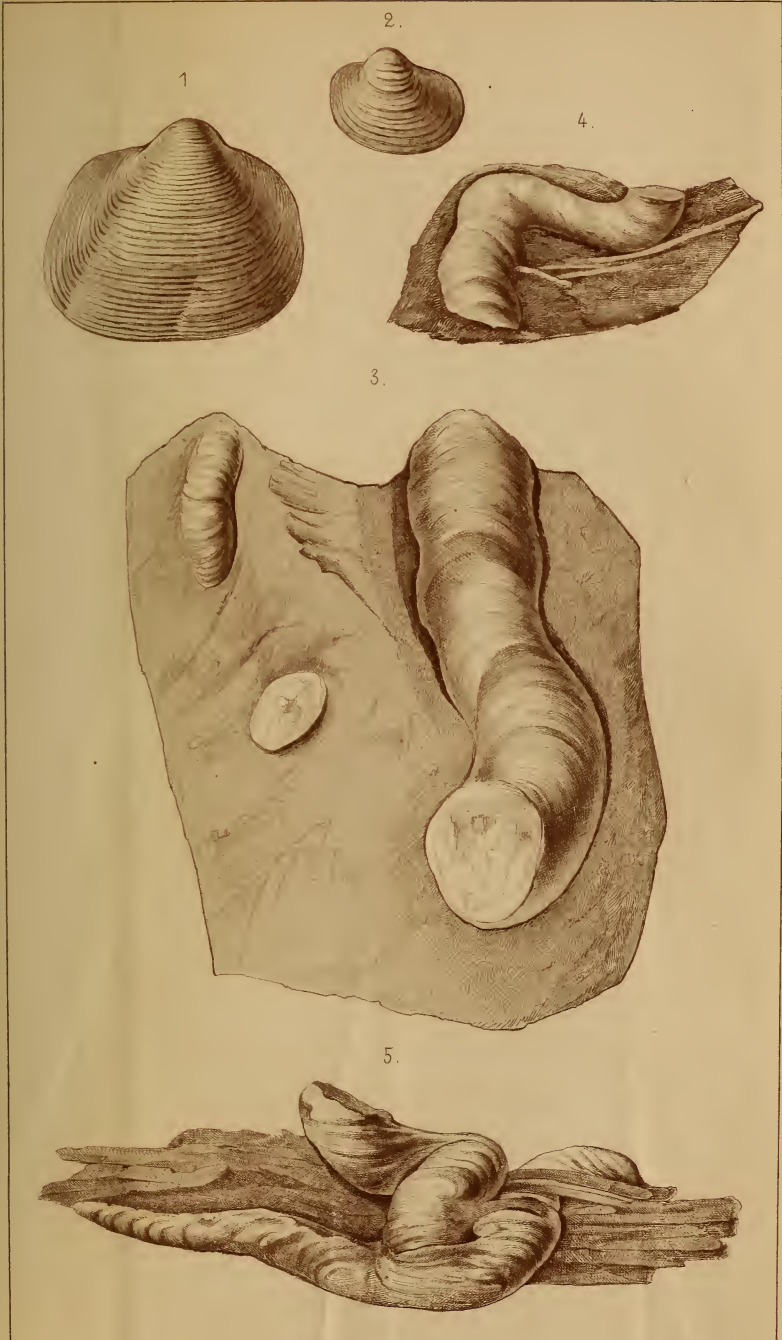
1842. *Productus Cancrini* MURCH., DE VERN., KEYS. Struct. of Russia in Europe p. 15.
Productus Cancrini MURCH., DE VERN., KEYS. Russia and Ural Mount. Vol. 2 p. 273 t. 18 f. 7; t. 16 f. 8.
1844. *Strophalosia Morrisiana* KING, DE VERN. in Bull. de la Soc. géol. de France. 2. Sér. Vol. I. p. 30.
1846. *Productus Cancrini* KEYS., Petschoraland p. 205 t. 8 f. 7.
1848. *Productus Cancrini* GEIN. Zechst. p. 16 t. 6 f. 16 bis 19.
1850. *Strophalosia Morrisiana* KING, Mon. p. 99 t. 12 f. 18 bis 32.
1853. *Strophalosia Morrisiana* v. SCHAUBOTH, Beitr. p. 32 f. 7 a, b.
1856. *Strophalosia Morrisiana* v. SCHAUBOTH, Zeitschr. der deutsch. geol. Ges. Bd. 8 p. 221 zum Theil.
 Ich kenne diese Art nur aus dem unteren Zechstein.

IV. *Avicula pinnaeformis* GEIN.

1839. *Pinna prisca* MÜNST. Beitr. zur Petr. I. t. 4 f. 4, nicht *Pinna prisca* MÜNST. (GOLDF. Petr. II. 1838. p. 164 t. 127 f. 2) aus dem Keuper.
1848. *Solen pinnaeformis* GEIN. Zechst. p. 8.

Diese Art scheint zu *Avicula* zu gehören und ist eine der *Avicula anomala* SOW. bei FITTON aus der Kreide ähnliche Form, welche GOLDFUSS t. 129 f. 7 als *Mytilus angustus* abgebildet hat.

Drei Abbildungen dieser Art, welche ich später veröffentlichen werde, sollen diese Ansicht rechtfertigen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1856-1857

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Geinitz Hanns Bruno

Artikel/Article: [Ueber zwei neue Versteinerungen und die Strophalosien des Zechsteins. 207-210](#)